

Titel der Lehrveranstaltung	Erdgeschosszonen im Neuenheimer Feld
Geogr. Teilbereich	Stadtgeographie
Art der Lehrveranstaltung	Geländepraktikum
Autor	Dipl.-Ing. (Raumplanung) Andreas Putlitz
Institut/ Hochschule Kontakt	Geographisches Institut, Universität Heidelberg andreas.putlitz@gmail.com

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Kurzbeschreibung	<p>In diesem Geländepraktikum beschäftigten wir uns mit der Frage der städtebaulichen Attraktivität der Erdgeschosszonen auf dem Universitätscampus "Im Neuenheimer Feld". Untersucht wurden Verwendungsarten der Erdgeschosse, Versorgungssituation im Campus, Sicherheit, Nutzungsverhalten und soziale Struktur der Nutzergruppen sowie Orientierung und Lesbarkeit des Campus.</p> <p>Die Untersuchungen, die von den Studierenden durchgeführt wurden, stellten den ersten Schritt eines städtebaulichen Projektes mit dem Ziel der Aufwertung und Attraktivierung des Campus "Im Neuenheimer Feld" dar. Die Arbeiten standen damit außerdem in engem inhaltlichen Bezug zur Internationalen Bauausstellung Heidelberg.</p>		
Zielgruppe	Studiengang	Geographie, Stadtplanung	Semesterzahl 3-8
Teilnehmerzahl	min. 12	max. 20	

HINWEISE ZUR ORGANISATION

Arbeitsaufwand für Studierende	6 ECTS = 180h
Arbeitsaufwand für Lehrende	5 geblockte Einheiten mit insgesamt 32 Stunden plus 40 Stunden Vorbereitung plus 20 Stunden Nachbereitung.
Art der Leistungsüberprüfung	Themenreferate, Abschlusspräsentation, Forschungsbericht, Folder mit Ergebnissen
Bewertungskriterien	Standardisiertes Bewertungsraster der Abteilung (nicht vorliegend).
Evaluation	Evaluierungsbogen, so wie ich ihn per Mail erhalten habe im Anhang.



Sonstige Hinweise

Kritik von Studierenden betraf den vor dem ersten Termin sehr spät erfolgten Hinweis auf die Pflichtreferate in den ersten Einheiten (zwei Wochen vorher).

Es hat sich herausgestellt, dass es hilfreich sein könnte, einen Termin für die gegenseitige Präsentation der Forschungsdesigns einzuplanen (zwecks gegenseitigem Ansporn und um Redundanzen insbesondere in der Endpräsentation zu vermeiden).

Besonders positiv wurde die Eigenständigkeit in der Erarbeitung der Projekte aufgenommen.



Zeitplan GLP

Zeitplan Geländepraktikum Erdgeschosszonen

	bis KW 41	KW 42	KW 43	KW 44	KW 45	KW 46	KW 47	KW 48	KW 49	KW 50		
		15.10. - 21.10.	22.10. - 28.10.	29.10. - 04.11.	05.11. - 11.11.	12.11. - 18.11.	19.11. - 25.11.	26.11. - 02.12.	03.12. - 09.12.	10.12. - 16.12.		
	Oktober			November				Dezember		Januar	Februar	

Arbeitsphasen

Inhalte Zeitraum	Vorbereitung bis 18.10.	Referat 20.10. - 25.10.	Konzept 27.10. - 11.11.	Erhebung 12.11. - 25.11.	Auswertung 26.11. - 09.12.	Präsentation 10.12. - 13.12.	Projektbericht 15.12. - 28.2.
-----------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------	--------------------------------------	--	---

Plena & Termine

Titel	Einführung	Methoden	Einzelkorrekturtermine	Arbeitstreffen	Präsentation
Datum	19.10.12	26.10.12	05.11. - 16.11.	07.12. & 08.12	14.12.12

Termine

1. Sitzung | Fr. 19.10. | 10.00 – 18.00 Uhr | BST 48, SR

Stadtextkursion, thematische Referate, Annäherung an Thema und Campus

- ➔ Bis zur nächsten Einheit:
Forschungsgruppen bilden, Methoden-Referate erarbeiten

2. Sitzung | Fr. 26.10. | 14.00 – 18.00 Uhr | BST 48, HS

Thematischer und methodischer Input, Referate zu Methoden, Erarbeiten erster Forschungsideen

- ➔ Anschließend: Selbstständige Forschungstätigkeit in Gruppen mit Unterstützung durch Korrekturtermine – Konzepterstellung, Erhebung, Auswertung

3. Sitzung | Fr. 07.12. | 10.00 – 18.00 Uhr | BST 48, PC-Pool

Input zur Auswertung sozialwissenschaftlicher Daten, Abschließen der Datenauswertung

4. Sitzung | Sa. 08.12. | 10.00 – 18.00 Uhr | BST 48, PC-Pool

Vorstellen der Forschungsprojekte, Austausch von Erfahrungen beim Erheben, Arbeit in Gruppen, Erstellen der Abschlusspräsentation

- ➔ Bis zur nächsten Einheit:
Fertigstellung der Abschlusspräsentation

5. Sitzung | Fr. 14.12. | 14.00 – 18.00 Uhr | BST 48, SR

Abschlusspräsentation der Forschungsprojekte und deren Ergebnisse

- ➔ Bis Ende Januar:
Erstellung der Forschungsberichte

Neue Aufgaben

Projektgruppen bilden

- zwei Gruppen zu vier Personen, zwei Gruppen zu fünf Personen (dreimal vier und einmal sechs ist auch ok, aber bitte keine Dreier-Gruppe)
- Personen und Referatsthema am Ende der heutigen Einheit in die Liste eintragen

Methoden-Referate erstellen (zur zweiten Einheit am 26.10.)

- jede Gruppe erarbeitet bis zur nächsten Einheit ein Referat zu einer sozialwissenschaftlichen Methode (Themen siehe unten)
- Gleiche Modalitäten wie für heute:
15 bis 20min, 2-4 Seiten Handout mit wichtigsten Eckpunkten und Quellen, Unterstützung durch Powerpoint mit Stichpunkten und Beispielen

Themen für Referate

1. Fragebögen
2. Beobachtungen und Zählungen
3. Interviews
4. Kartierungen

Leit-Fragen für die Referate

- Welche unterschiedlichen Formen und Varianten gibt es?
- Quantitativ vs. qualitativ?
- Für welche Fragestellungen eignet sich die Methode bzw. ihre Varianten?
Für welche nicht?
- Was ist bei Durchführung und Auswertung zu berücksichtigen?
- Wie können die Daten dieser Methode gut visualisiert werden?

Leitfragen für unterwegs und die Reflexionsrunde am Ende

- **Personen**

- Was für Menschen sind hier zu sehen?
- Welchem Milieu, welcher sozialen Gruppen gehören diese an?
- Warum sind sie hier?

- **Nutzung**

- Welche Nutzungen finden sich in den Gebäuden?
- Wofür wird der öffentliche Raum genutzt?
- Was passiert im Erdgeschoss?

- **Bauliche Form**

- Wie ist der Übergang zwischen privat und öffentlich bzw. zwischen Gebäude und Straßenraum gestaltet?
- Wie ist der öffentliche Raum gestaltet?

17:00 - 17:30
Mensa-Vorplatz
Andreas Putlitz
Reflexionsrunde

16:45 - 17:00
(9) Mensa-Vorplatz
Alexandra Teleki
Tabea Hagenbuch
Belebung & öffentlicher Raum

16:30- 16:45
(7) Mensa-Vorplatz
Sarah Hamberger
Sabrina Ebenhoch
Wissensgesellschaft

15:00 - 16:00
Unibauamt
Prof. Dr. Ing. Susanne Edinger
SRH Hochschule
EG-Zonen im Campus INF

14:30 - 14:45
(8) Unibauamt
Martin Ruf
Katharina Lauer
Der Campus INF

Unibauamt
Universitätsbauamt
Im Neuenheimer Feld 120
69120 Heidelberg

11:30 - 11:45
(3) Bismarckplatz
Elena Schöning
Sarah Pfeifer
Einzelhandel, Gastro und Kultur

10:00 - 10:15
SR BST 48
Andreas Putlitz
Organisatorisches

10:15 - 10:30
(1) SR BST 48
Charles Spark
Daniel Bumiller
Historische Stadtentwicklung

10:30 - 10:45
(2) SR BST 48
Felix Dambach
Barbara Hennrich
Daten & Projekte

13:00 - 13:15
(6) Glockengießerei
Patrick Auch
Laurent Claessens
Die moderne Stadt

12:30 - 12:45
(5) Bahnhofstraße
Alois Weiß
Kai Kaeser
Die nutzungsentmischte Stadt

12:00 - 12:15
(4) Kaiserstraße
Georgia Würth
Sandra Schick
Die Stadt vor dem 20. Jhd.

7 9 i

i 8

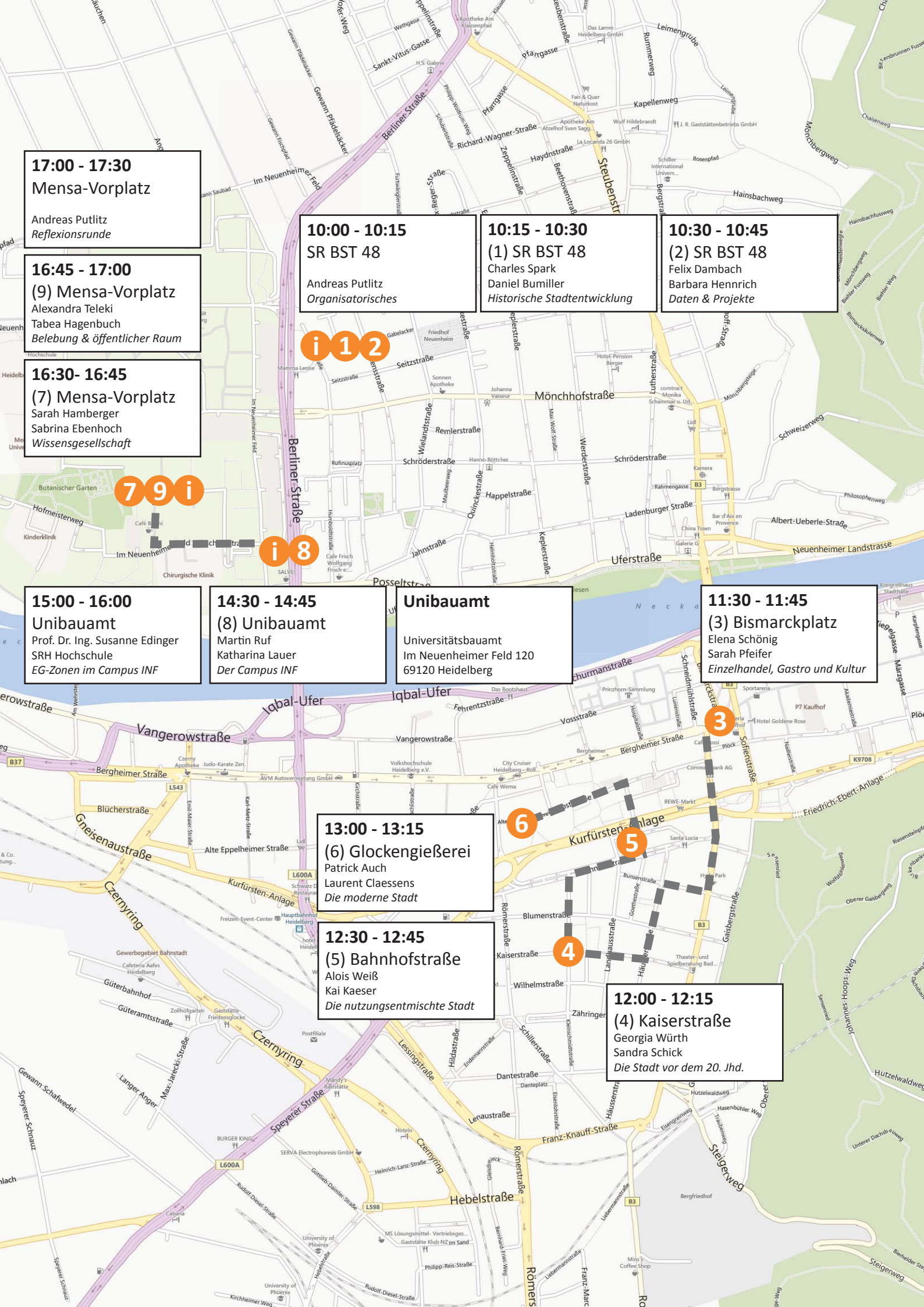
i 1 2

6

5

3

4



Vorschlag Forschungsprojekte

Die hier vorgestellten Forschungsprojekte sind nur als unvollständige Ideensammlung zu sehen. Ihr könnt gerne eines dieser Themen übernehmen, mit Sicherheit ist aber auch hier noch Arbeit notwendig. Gerne können die Vorschläge auch abgewandelt oder untereinander oder mit eigenen Vorschlägen von euch kombiniert werden.

Aufgaben für die nächsten zwei Wochen

- Forschungsfrage/Hypothese/Problemstellung festlegen
- Methoden festlegen (möglichst drei verschiedene)
- Wie/wann/wo/was soll erhoben werden?
- Bis Fr. 9.11. Korrekturtermin ausmachen

Campus bei Nacht - Angstraum oder Partymeile?

Der Campus und seine Nutzungen sind ausschließlich auf eine Nutzung am Tag ausgelegt. Dies bedeutet, dass eine Fläche von Heidelberg, die beinahe die Größe der Altstadt besitzt, nachts völlig ungenutzt brachliegt, während die Anwohner der Altstadt über Partylärm klagen. Ziel dieses Projektes ist es, das nächtliche Dasein des Campus in allen seinen Facetten greifbar zu machen.

Was passiert eigentlich mit diesem monofunktionalen Stadtteil bei Nacht? Welche Ereignisse und Leute sind auch nach dem üblichen Uni-Betrieb hier zu finden? Was bedeutet die beinahe vollständige Verwaisung eines Stadtteils für die verbleibenden Nutzer?

Kapitel Handlungsempfehlung: Wie könnte der Campus nachts besser genutzt werden?

Wahrnehmung des Campus

Der Campus ist ein Ort, den Studenten und Dozenten wie auch die Angestellten und Patienten der Krankenhäuser zwangsläufig betreten müssen. Der Großteil der Heidelberger Bürger hat jedoch vermutlich noch nie einen Fuß in dieses Areal gesetzt. Die Zugänglichkeit und Lesbarkeit des Campus ist offensichtlich nicht optimal, verändert sich aber mit der Zeit, die man im Campus verbringt. Das Ziel dieses Projektes ist es, eine umfassende Sammlung von kognitiven Bildern und Zuschreibungen über das Wesen des Campus zu erstellen – eine Wahrnehmung, die möglicherweise in einem krassen Gegensatz zu den ursprünglichen Intentionen der Planer steht.

Welche Bilder und Meinungen existieren zum Campus? Wie empfinden die Leute Zugänglichkeit und Lesbarkeit? Warum kommen Leute in den Campus? Warum nicht? Welche Stärken und Schwächen sehen die Menschen im Campus?

Kapitel Handlungsempfehlung: Wie könnte unmittelbar die Wahrnehmung des Campus verbessert werden?

Versorgung und Angebote im Campus

Was für Angebote gibt es im Campus? Wie sind diese genutzt? Wann wird besonders nachgefragt? Was halten die Nutzer von diesen Angeboten? Welche Erfahrungen haben Betreiber gemacht?

Im Vergleich zur Masse der Menschen, die den Campus bevölkern, ist die Versorgungsdichte eher gering. Dennoch gibt es unterschiedlich Angebote, wie Bäcker und Cafés, Unipartys und Mensen, Copyshops und PC-Pools. Ziel des Projekts ist es, ein umfassendes Bild über den Ist-Zustand des Versorgungsspektrums hinsichtlich Gastronomie, Einzelhandel und Kultur im Campus zu erlangen.

Kapitel Handlungsempfehlung: Welche Nutzungen und Angebote sollten im Campus hinzukommen?

(Frei-)Flächennutzung im Campus

Der Campus ist ein typisches Beispiel für eine nutzungsentmischte, aufgelockerte Stadt. Die Institute und Krankenhäuser sind großzügig über das Areal verteilt. Zusätzlich sind die Erdgeschossbereiche und Eingangshallen der Gebäude oftmals leerstehend. Ziel des Projekts ist es, herauszufinden, wie diese immensen Flächenpotentiale aktuell überhaupt genutzt werden.

Wo halten sich wann Menschen auf? Für welche Tätigkeiten? Wie bewegen sie sich? Welche temporären Nutzungen finden auf den freien Flächen statt? Wie wird der öffentliche Raum genutzt? Wie stark sind die Infrastruktureinrichtungen tatsächlich ausgelastet?

Kapitel Handlungsempfehlung: Wie sollten diese Flächen besser genutzt werden?

Potentialanalyse Aufwertung Campus

Es gibt bereits viele gute Ideen für zusätzliche Nutzungen und Umgestaltungen im Campus. Diese werden jedoch Utopie bleiben, solange die entscheidenden städtischen Akteure nicht anfangen zu handeln. Hierzu ist es wichtig, bereits im Vorfeld die Einschätzungen und Bedarfe der zukünftigen neuen Betreiber zu kennen. Ziel dieses Projektes ist es, eine umfassende Analyse der Potentiale und Ansprüche für neue Nutzungen im Campus zu erheben.

Welche Nutzungen könnten realistisch im Campus angesiedelt werden? Welche Ansprüche stellen diese an den Raum? Welche Nutzungen haben bisher in Heidelberg nicht genug (bezahlbaren) Raum? Welche stören dort, wo sie aktuelle sind?

Kapitel Handlungsempfehlung: Welche Angebote haben wo die beste Chance, langfristig zu bestehen?

An aerial photograph of a modern university campus during the "blue hour" of dusk. The sky is filled with soft, grey clouds, and the sun is low on the horizon to the left, casting a warm glow. The central focus is a large, multi-story building with a curved facade and a grid of windows. To its right is a green courtyard area with a curved path. In the background, other campus buildings, a tall chimney, and distant mountains are visible under the twilight sky. The text "EG-Zonen INF" is overlaid in white on the left side of the image.

EG-Zonen INF